



Stadtkanzlei
Postfach 1258
6300 Zug

Zug, 18. September 2018

Interpellation:

SP-Fraktion
GGR Stadt Zug

6300 Zug

Zug als Global City mit Entwicklungszusammenarbeit?

Die Stadt Zug hat 2017 ihre Rechnung mit einem Überschuss von 36,94 Mio. Franken abgeschlossen. Die Reaktionen darauf: Einerseits soll der Steuerfuss von 58 auf 54 Prozent gesenkt werden. Andere wollen, dass der Stadtzuger Beitrag an den Finanzausgleich (ZFA und kantonaler NFA) erhöht wird, was wieder andere als „Raubzug“ taxieren. Ausgeblendet wird in dieser Debatte, wie die hohen städtischen Überschüsse überhaupt zustande kommen. Zug ist eine „Global City“.

Ein beachtlicher Teil der städtischen Steuereinnahmen dürfte mit diesem globalen Geschäft – als Gewinn und als Einkommen – zusammenhängen. Eine global tätige Wirtschaft anziehen und beheimaten und von ihr lokal Steuererträge einnehmen – hier gibt es ein finanzielles Verantwortungspotenzial, auch im Hinblick auf die nationale und internationale Reputation von Zug, der Stadt und des Kantons. Dies vor allem auch, wenn man die wohlhabende Stadt Zug mit anderen Schweizer Städten und ihrem entwicklungspolitischen Engagement vergleicht.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

- Wie stellt sich der Stadtrat zum Vorschlag, eine Art „Fonds für globale Verantwortung“ zu eröffnen, der aus einem Bruchteil der städtischen Überschüssen gespeist würde und mit dessen Hilfe Entwicklungshilfe-Projekte finanziert würden?
- Ist der Stadtrat bereit, zu diesem Zweck entsprechende Einrichtungen anderer Gemeinden und Kantone zu evaluieren?

Verwiesen sei hier etwa auf die Stadt Zürich, die unter dem Motto: „Zürich hilft im Ausland – Zürich hilft in der Welt“ seit 1972 Projekte für die Entwicklungshilfe unterstützt; 2017 in der



Höhe von 3 Millionen Franken. Einen kleineren, aber regelmässigen Beitrag spricht auch die Stadt Bern für die Entwicklungszusammenarbeit. Basel Stadt unterhält eine Kommission für Entwicklungszusammenarbeit, die jährlich Projektgelder für die Entwicklungszusammenarbeit im Umfang von 2 Millionen Franken spricht. Im kleineren Ausmass leistet die Zürcher Gemeinde Zollikon jährlich einen fixen Beitrag für Entwicklungshilfe. Auch weitere Gemeinden der Zürcher Goldküste (Herrliberg, Meilen) geben einen Teil ihres Wohlstands für internationale Entwicklungsprojekte weiter. Im Fall von Illnau-Effretikon engagieren sich die Stadt, die evangelische Kirchgemeinde, die katholische Pfarrei und ein lokaler Verein seit 40 Jahren gemeinsame für solche Projekte.

Weitere Fragen, die von Interesse sein könnten:

- Wie hoch ist der Anteil an in der Stadt Zug anfallenden Steuererträgen, die auf internationale Wirtschaftstätigkeiten von in der Stadt Zug ansässigen Unternehmen und hier steuerpflichtigen natürlichen Personen anfallen?
- Falls unbekannt: Kann sich der Stadtrat vorstellen, solche Daten, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Kanton, zu erheben, im Sinne einer für viele interessierte Kreise aus Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft interessante und relevante Wissensgrundlage?

Ich danke dem Stadtrat vorab für die Bereitschaft, diese Fragen zu beantworten.

Rupan Sivaganesan
Mitglied Grosser Gemeinderat Stadt Zug